

an Vor- und Nachmittagen Extrazüge laufen. Durch die bedeutenden Reduktionen, die sie gewährt, erleichtert sie Gesellschaften, Vereinen, die einen Ausflug unternehmen, die Fahrt; durch Verabfolgung spottbilliger Monatsbillets an Arbeiter und Schüler ermöglicht sie es den in der Nähe der Stadt, besonders zu Hesperingen, Alzingen und Jentingen wohnenden zahlreichen Eisenbahnarbeitern, Beamten, Schreibern, Studenten, zur Hin- und Herreise den Zug zu benützen. Die Wagen sind elegant und komfortabel, im Sommer lustig, im Winter gut geheizt. Außerdem steht ein prächtiger Salonwagen zur Verfügung. Während der schönen Jahreszeit kann man auf die Plattform treten, wo man frei und ungehindert die Gegend überschauen kann. Endlich hat die Gesellschaft durch Errichtung eines Telephons von Bahnhof Luxemburg bis Mondorf mit den Zwischenstationen Hesperingen, Weiler zum Thurm und Aspelt den letzten Schritt zur Erleichterung und Regelung des Verkehrs gethan.

In rascher Fahrt rollt der Zug durch den an zehn Meter tiefen Bergeinschnitt die stark absteigende Bahn hinunter und gelangt in wenigen Minuten zur dritten Station: Weiler zum Thurm. Eine Abzweigung der Bahn von dieser Station an Köser, Krautem, Peppingen vorbei bis Bettemburg, oder von Aspelt über Frisingen, Hellingen nach Bettemburg ist in Aussicht genommen. Nur ist man noch nicht einig, welche Richtung man einschlagen soll. Indessen wird man bei einigem Nachdenken die Richtung Aspelt-Bettemburg entschieden für die günstigste halten. Frisingen war früher ein bedeutendes Grenzdorf mit Zollbüreau und Einnehmerei, Gendarmerie, Postverbindung und sonstigem regen Verkehr. Heute ist das anders geworden. Die großen Gasthäuser stehen leer; das Zollbüreau ist geschwunden; mit dem Bau der Bahn ist die Postverbindung ausgefallen und der seit einigen Jahren immer mehr abnehmende Verkehr ist auf Null gesunken. Es wäre darum billig, durch den Bau der Bahn durch Frisingen, die Ortschaft für den ausgefallenen Verkehr einigermaßen zu entschädigen. Für die Richtung Aspelt-Bettemburg spricht noch ein anderer Grund: Es wird dadurch eine direktere Verbindung mit dem Kanton Esch angestellt. Dieser tagtäglich an Bedeutung gewinnende Kanton mangelt an Kalk, Gips, Ziegeln, Pflastersteinen, Sand und Wein, an welchen Produkten der Remicher Kanton so reich ist. Alle diese Produkte würden durch den Bau der Sekundärbahn in dieser Richtung einen raschen und sichern Absatz finden. Schwierigkeiten würden sich nur auf der Wendelskopp zwischen Hellingen und Frisingen, sowie im Kirchberg in Frisingen entgegenstellen; doch fielen diese nicht schwer in die Waagschale. Der durch diese Richtung entstehende größere Nutzen wiegt dieselben alle auf. Jene andere Linie von Station Weiler an Köser, Krautem, Peppingen vorbei ist bei weitem nicht so günstig gestellt. Köser und Krautem steigen zu Berchem ein, um nach Luxemburg zu fahren. Auf der andern Seite ist der Verkehr zwischen diesem Theile des Kantons und dem Remicher Kanton ein so unbedeutender, daß schon dieser Umstand allein genügt, um die vortheilhaftere, rentablere Richtung Aspelt-Bettemburg einzuschlagen.

Im Tode vereint.

Eine Erzählung von Karl Mersch.

(Schluß.)

Einige Wochen sind seit Jan's Ankunft verfloßen.
Es ist eine stürmische Novembernacht. Der Wind tobt und heult ohne Unterbrechung; er wechselt in seltsamen Stimmen, aber er wird nie stille, nie müde.